

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

9.12.1880 (No. 289)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028426)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



## und Anzeigen.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser: 5<sup>06</sup> V. — 6<sup>21</sup> N.

N<sup>o</sup> 289.

Donnerstag, den 9. Dezember.

1880.

### Tagessübersicht.

Berlin, 6. Dezbr. Se. Maj. der Kaiser nahm am Sonntag die Meldungen des mit der Blattschiffcorvette „Louise“ aus China zurückgekehrten Corvetten-Capitains Schering entgegen.

Der Kronprinz ist, begleitet vom persönlichen Adjutanten, Rittmeister Freiherrn v. Nivenheim, am Montag früh 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr auf der Anhaltischen Bahn im besten Wohlsein aus Wiesbaden, Karlsruhe und Koburg wieder in Berlin eingetroffen. Auf speziellen Wunsch desselben war der späten Stunde wegen jeder Empfangsbegrüßung bei der Ankunft unterblieben.

Der Landesauschuß von Elsaß-Lothringen ist am 6. Dezember von dem Statthalter mit einer Ansprache eröffnet worden.

Die Begründung zu dem Gesetze über die preussischen Beamtengehälter und das Gnadenquartal enthält u. A. folgende Stelle: Die durch das neue Gesetz bezweckten Maßnahmen beschränken sich auf die etatsmäßig angestellten Staatsbeamten; für die außeretatsmäßigen Beamten besteht der Grundsatz, daß die ihnen zustehenden Diäten in monatlichen Raten pränumerando gezahlt werden. In Ansehung der Gnadencompetenzen ist durch allerhöchste Cabinetsordre früherhin angeordnet worden, daß die gedachten Beamten im Wesentlichen mit den etatsmäßigen gleich zu behandeln sind. Es ist in Frage gekommen, ob nicht in Uebereinstimmung mit den dieserhalb neuerdings durch die Reichsgesetzgebung angenommenen Grundsätzen bei einer durchgreifenden Regelung der vorliegenden Angelegenheit diese Begünstigung der nicht etatsmäßigen Beamten im Wegfall zu bringen sein würde. Mit Rücksicht auf die Lage der hierbei vorzugsweise in Betracht kommenden unteren Beamtenkategorien ist hiervon jedoch Abstand genommen, während andererseits nach Auffassung der Regierung zu einer Ausdehnung der für die einzelnen stehenden etatsmäßigen Beamten bezweckten Maßregeln

auch auf die noch nicht etatsmäßig angestellten Beamten keine Gründe vorliegen.

Zu Artikel 1 der Gesetzesnovelle, betreffend Abänderung, Ergänzung u. des Lehrer-Wittwen- und Waisen-Pensionsgesetzes von 1869, ist von den conservativen Abgg. Graf Claren d'Haussonville und v. Neumann beantragt worden, den Minimal-Pensionsfuß auf 250 Mk. zu erhöhen, während der jeztionistische Platen denselben auf 300 Mk. festzusetzen beantragt hat.

In der deutschen Diplomatie werden im Anfange des nächsten Jahres mehrfache Veränderungen vorzunehmen sein. Man wünscht regierungsseitig, die Posten zu Konstantinopel und Athen sobald als möglich endgültig zu besetzen. Es wird sich dabei, da Herr von Radowicz zum Nachfolger des Grafen Haffeldt ausersehen ist, um einen Gesandten für Athen handeln, der nicht, wie der jeztige Inhaber dieses Postens, nur vorübergehend, sondern ständig in Athen sein wird, indem durch die neue Einrichtung im Auswärtigen Amte die vorübergehende Beschäftigung eines Gesandten in demselben fortfallen wird. Zu besetzen ist ferner die deutsche Gesandtschaft in Stuttgart, deren jeztiger Chef in den Ruhestand treten will und endlich die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen, an deren Spitze bisher der vielgenannte Frhr. v. Magnus stand.

Bei Gelegenheit der diesjährigen Volkszählung wird ein früher schon geäußerter Wunsch aufs Neue laut, daß nämlich durch die internationale Vereinbarung ein gemeinsamer Zählungstermin für alle Culturstaaten, also außer Europa auch für Amerika, Japan u. festgesetzt und Umfang wie Ausführung der statistischen Erhebungen nach einheitlichen Prinzipien geregelt werden möge. Die Wichtigkeit eines solchen Abkommens leuchtet von vornherein ebenso ein, wie die Möglichkeit der Ausführung, und es wird in politischen Kreisen dafür gehalten, daß es eine Deutschlands würdige Aufgabe wäre, zur Erreichung dieses schönen Zieles die

Initiative zu ergreifen. Nachdem der Weltpostverein auf deutsche Anregung hin entstanden und damit der Beweis geliefert worden ist, daß auch größere materielle Schwierigkeiten von einer gesunden und wohlthätigen Idee nicht Stich halten können, möchte die Aussicht vielleicht nicht allzu optimistisch sein, daß noch im Laufe dieses Jahres hntz ein internationales statistisches Amt zu Stande käme, dessen Wirkungskreis sich mit den Grenzen der Culturvölker deckte.

Nach einer Allerhöchsten Bestimmung nimmt zum 1. April k. J. das 2. Bataillon (Friblar) 1. Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 81 unter Zuteilung zur 44. Infanterie-Brigade und unter Verlegung seines Stabsquartiers nach Kassel die Bezeichnung 2. Bataillon (2. Kassel) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32 an, und erhält das 2. Bataillon (Kassel) 3. Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 83 die Bezeichnung 2. Bataillon (1. Kassel) 3. Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 83; das 2. Bataillon (Fulda) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32 wird mit der Bezeichnung 2. Bataillon (Fulda) 1. Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 81 der 42. Infanterie-Brigade zugeteilt.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. Dez. Das Abgeordnetenhaus setzte die zweite Lesung des Etats fort und genehmigte nach wenig erheblicher Debatte den Etat des Innern im Ganzen und unverändert, sowie einige bisher unerledigte Positionen des Etats der Bauverwaltung, des Handels- und des Justizministeriums. Im Laufe der Debatte kam v. Schorlemer-Alt auf die sogenannten freiwillig gouvernementalen Blätter zurück, welche Jeden, welcher der Regierung opponire, verdächtigen. Der Minister Graf zu Eulenburg erklärte, die Regierung müsse nach wie vor jede Verantwortung für die Artikel dieser Blätter ablehnen, er müsse aber aussprechen, daß auch

### Neue Bande.

Roman aus der Gesellschaft von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

„Sag' mir doch, Ida, worin die große Ueberraschung bestehen soll,“ fuhr die alte Dame fort, „so alte Leute wie ich können derartige Ueberraschungen unvorbereitet oft nicht gut vertragen.“

„Ach, liebe Mama, daraus ist leider Nichts geworden, aber sagen will ich es Dir trotzdem: wäre es Dir vielleicht unangenehm gewesen, hier im Hause Adele v. Soden zu begegnen?“

Einen Augenblick sah die alte Dame bedenklich aus, dann aber sagte sie:

„Ihre Bekanntschaft würde jedenfalls ein großes Interesse für mich haben, obwohl ich bei ihrem Anblick fürchten muß, ein Gefühl vielleicht ungerechtfertigten Grolls nicht unterdrücken zu können, denn sie war es ja doch, welche Euer schönes Glück für immer gestört hat.“

„Aber doch dabei ganz unschuldig und ohne eine Ahnung der wirklichen Verhältnisse zu haben, beste Mama!“ warf Ida bewegt ein. „Sie ist so gut, so schön, daß auch Du Reinhard's — Verirrung begreifen, das ihn beherrschende Gefühl verstehen lernen würdest. — Wir Beide sind gute Freundinnen geworden, es war ja auch nicht gut anders möglich, da wir Beide — Ihn lieben! — Ja, Mamachen, wir mußten ihn entweder lieben oder bitter hassen — ein Mittelweg gab's nicht, gleichgiltig konnten wir uns nicht gegenübersehen, um so weniger, als wir Pensionsfreundinnen sind. Warum aber sollte ich sie — die gänzlich Schuldlöse — hassen? — Ich hätte mit dem besten Willen dafür keinen Grund finden können.“

„Wie gut, wie großherzig Du bist, Ida!“ rief Frau v. Brunner gerührt. „Ich begreife Dich und — und begreife Dich auch wieder nicht. Nicht jede — kaum eine unter hundert Frauen würde handeln wie Du! — Aber — liebt sie ihn denn noch?“

Ida schwieg einen Moment, dann erwiderte sie leise:

„Wenn ich ihn nicht zu vergessen vermag, darf ich das denn von ihr verlangen, die er weit mehr geliebt, als mich?“

„Aber Du hast ein Recht auf ihn und seine Liebe und Jene darf ihn nicht mehr lieben, seit sie die Bande kennt, die Euch vereinen!“

„Läßt das Herz sich denn immer vorschreiben, was es thun oder unterlassen soll, Mama? — Adele sagt es natürlich nicht, daß sie ihn noch liebt, aber ich glaube es. So viele Andere haben schon seitdem um sie geworben, edle, prächtige Männer, und Adele hat sie alle abgewiesen. Sie sagt, daß jede Regung von Liebe in ihrer Brust erstorben sei, ihr Herz habe sich erkaltet gegen alle Männer.“

„Das ist schlimm, allerdings!“ sagte traurig, das weiße Haupt neigend, Frau v. Brunner und beide Frauen saßen einige Augenblicke schweigend und in Gedanken verloren.

„Und warum ist Fräulein v. Soden nicht gekommen?“ unterbrach Reinhard's Mutter endlich das Schweigen.

„Ihre Schwester Ella verheirathet sich zwischen Weihnachten und Neujahr, und da mußte Adele natürlich meine Einladung ablehnen; zum Frühjahr aber wird sie hierher kommen und dann wollen wir zusammen nach Bad Bergenuau reisen, wo ihre Schwester in Zukunft wohnen wird und wo auch Adele's Vater

sich angekauft hat. — Aber, liebe Mama, es beginnt zu dunkeln und ich denke, wir gehen jetzt zur Besichtigung, danach zum Thee. Ich hörte schon mehrere Wagen vorfahren und unsere Gäste werden so ziemlich vollzählig sein.“

Beide Damen gingen hinunter nach dem Empfangs-Salon und fanden dort bereits eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft vor, zum größten Theil aus den Familien der benachbarten Gutsbesitzer bestehend. Freundlich, mit lebenswürdiger Anmuth begrüßte Ida die Gäste, bei denen Allen sie im höchsten Grade beliebt war, da ihr anspruchsloses, sanftes Wesen ihr überall warme Freunde gewann.

Berlemburgische Gerüchte, welche kurz nach der Trennung beider Gatten austauchten, wurden bald durch Ida's Eltern und deren aufrichtige Freunde zum Schweigen gebracht; man glaubte an eine zwischen den jungen Eheleuten eingetretene Versöhnung, welche die Zeit heilen würde, und sprach schließlich nicht mehr davon, während Ida v. Brunner sich der allgemeinsten Hochachtung erfreute.

Es war ein schöner Weihnachts-Abend. Klein Reinhard's Augen strahlten und seine Wangen glühten vor Glück über die Lichter und den reichen Schmuck am Christbaum sowie über die unzähligen Spielsachen. Und Ida sah das Glück ihres Knaben mit thränenden Augen und dachte, daß sein Vater, wenn er den Kleinen sehen könnte, doch eine große Weihnachtsfreude haben würde. — Allein wo war Er und wo brannte Ihm ein Weihnachtsbaum?! . . . . .

(Fortsetzung folgt.)

im schärfsten politischen Kampfe Verunglimpfungen und Verdächtigungen von Personen zu vermeiden seien.

Aus der Debatte ist noch hervorzuheben, daß allseitig dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, die Beobachtungen des meteorologischen Instituts mehr als bisher dem praktischen Leben dienstbar zu machen. Bei dem Etat der Oberverwaltungsgerichte zc. wurden die geforderten Gehaltserhöhungen für einige Beamtenklassen zwar als berechtigt anerkannt, von der Regierung aber unter Hinweis auf die gegenwärtige Finanzlage als zur Zeit unerfüllbar bezeichnet. Demnächst trat der Abg. Jagdzewski mit einer Beschwerde gegen die Polizeidistricts-Commissarien in der Provinz Posen auf. Dieselben pflegten in einer der Bevölkerung höchst feindseligen Weise einzuschreiten. Besonders sei es in Wilatowo bei der Verhaftung eines wegen Verletzung der Maigesetze verfolgten Geistlichen zu empörenden Scenen gekommen. Der Minister des Innern bedauerte diese Excesse, betonte dagegen, daß dieselben durch die feindselige Haltung der Bevölkerung verschuldet worden seien.

7. Dez. Das Abgeordnetenhause setzte die zweite Lesung des Stats fort und genehmigte die Einnahme der Berg- und Hüttenverwaltung nach längerer Discussion über angebliche Mißstände in den ober-schlesischen Hüttenbezirken und den Arbeiterumult in Radzionkau unverändert. Bei den dauernden Ausgaben brachte Nicker das bekannte Verbot Stumms an seine Arbeiter, das „Neuenkirchener Tageblatt“ zu lesen, zur Sprache, welchem Verbote wenige Tage später die königliche Verwaltung der Saarbrücker Werke sich angeschlossen hat. Nicker verlangte Auskunft, ob die Regierung mit dem Verhalten der Verwaltung einverstanden sei. Minister Maybach erwiderte, der Fall sei erst kürzlich durch eine Beschwerde der Redaction des „Tageblatt.“ zu seiner Kenntniß gelangt. Dem eingeforderten Berichte wolle er durch ein Urtheil heute nicht vorgreifen, so viel ihm bekannt, handele es sich aber um ein gemeinames Vorgehen gegen Besetzungen, welche man als socialistische bezeichnen zu müssen glaube. Leuschner und Popelius finden das Vorgehen der Arbeitgeber durchaus gerechtfertigt. Nicker protestirt gegen dasselbe als eine Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Rechte. Nachdem hält das Socialistengesetz gegen das Blatt nicht für anwendbar. Gegenüber Dirichlet, der bedauerte, daß der Minister sich nicht wie in dem Falle des Verbots der „Frankfurter Zeitung“ auf den Bahnhöfen ausgesprochen habe, wiederholte Maybach, er könne kein Verdict gegen die Bergverwaltung fällen, ohne dieselbe gehört zu haben. Den Standpunkt, nach allen Seiten Gerechtigkeit zu üben, halte er wie in dem Falle der „Frankfurter Zeitung“ inne. Im Fortgange der Sitzung erlebte das Haus der Rest des zur Beratung stehenden Stats durch unveränderte Annahme bis auf einzelne Positionen, welche nachträglich an die Budgetcommission gingen.

### Marine.

Kiel, 7. Dez. Die Corvette „Victoria“, welche sich nach Auslösung des europäischen Demonstrationsgeschwaders an der albanesischen Küste zunächst nach Malta begeben hatte, befindet sich gegenwärtig auf der Reise nach St. Thomas — westindischen Archipel — und wird wahrscheinlich dort Ordre zum Kreuzen in den chinesischen Gewässern erhalten. — Die Corvette „Stein“ wurde gestern außer Dienst gestellt. Die Mannschaft ist an Bord der Corvette „Greifenau“ kommandirt, welche demnächst mit Probefahrten beginnen wird.

### Popales.

\* **Wilhelmshaven**, 8. Dez. Die diesjährige Revision des Raponbezirks der Küstenbefestigung Wilhelmshaven fand heute Vormittag 10 Uhr durch die Vertreter der Kgl. Fortification, der Polizeibehörde und der Gemeindebehörde statt.

**Wilhelmshaven**. Es ist neuerdings in Frage gekommen, ob zu Prozeßvollmachten, welche ohne den vorgeschriebenen Stempel zu den Prozeßverhandlungen eingereicht werden, der Betrag des Stempels auch ferner regelmäßig als Gerichtsgebühr zu registriren ist. Diese Frage ist von dem Justizminister unter Zustimmung des Finanzministers in einem Erlaß vom 1. d. M. bejaht worden.

\* **Wilhelmshaven**, 8. Dezbr. (Theater.) Dorf und Stadt, oder 's Vorle, Charaktergemälde von Charlotte Birchpfeiffer, gelangte gestern, leider vor recht spärlich besetztem Hause, zur Aufführung. Gespielt wurde wiederum vortrefflich. Das Vorle fand in Fräulein Stahl eine durchaus würdige Vertreterin hinsichtlich des Spieles, welches maßvoll, nirgends die gesteckten Grenzen überschritt, was gemeinlich gerade in dieser Rolle zur Effecthaherei führen muß. Uneingeschränktes Lob verdient auch Fr. Werner als die Aristokratin Ida v. Felsed. Ihr Spiel war ganz vorzüglich, auch die Sprache diesmal edel und ganz der Rolle angemessen. Frau Neulecke mußte die alte Jungfer Baje Bärbel so grotesk auszustatten, daß

Geiterkeit und reicher Beifall ihr Auftreten belohnte. Von den Herren waren es besonders Herr Neulecke als Lindenwirth und Herr Bammann als Ferdinand, denen ihre Rollen Gelegenheit gaben, sich als tüchtige Darsteller zu zeigen.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Oldenburg**. Für Eisenbahreisende ist es bekanntlich eine unangenehme Belästigung, wenn sie das Ziel ihrer Reise nicht mit einer Fahrkarte erreichen können, sondern gezwungen sind, auf einer Unterwegsstation sich eine neue Fahrkarte zu lösen. Es wird dieser Uebelstand allerdings niemals vollständig vermieden werden können, wenn die Billetverkäufer nicht mit einer Uebersicht von Billeten versehen werden, welche die Uebersicht und damit auch eine coulante Abfertigung der billetklaufenden Passagiere erschwert. Aus diesem Grunde werden auch zwischen den kleineren oldenburgischen Stationen in solchen Relationen direkte Billets nicht vorrätzig gehalten, für welche solche selten angefordert werden, wenn eine Uebergangsstation zu passieren ist, wo — wie beispielsweise auf Station Oldenburg — genügend Aufenthalt ist, um ein neues Billet zu lösen. Um die hiermit für die Passagiere verbundene Belästigung künftig zu vermeiden, beabsichtigt die oldenburgische Eisenbahnverwaltung dem Vernehmen nach, vom 1. Januar an alle oldenburgischen Stationen mit Fahrkarten zu versehen, auf denen die Bestimmungsstation sowie der Fahrpreis nicht vorgedruckt ist, sondern vom Billetverkäufer mit Dinte eingetragen wird, wenn Billets nach solchen oldenburgischen Stationen verlangt werden, nach welchen vollständig vorgedruckte Billets nicht vorrätzig gehalten werden. So wird es ermöglicht, direkte Billets zwischen allen oldenburgischen Stationen auszugeben, ohne den Vorrath der einzelnen Billetsorten unnötig zu vermehren.

**Bremerhaven**. In der hiesigen Volksküche erschien dieser Tage bald nach Eröffnung derselben ein Herr, der sich eine halbe Portion Essen geben ließ und, nachdem er dasselbe verzehrt hatte, dem Vorstand der Küche ein verschlossenes Briefcouvert überreichte, worauf er sich entfernte. Als das Couvert geöffnet wurde, fand man in demselben einen Check auf ein dortiges Bankinstitut über tausend Mark.

\* **Fedderwarden**, 7. Dezbr. Eine große Treibjagd wurde vorige Woche von den betr. Jagdpächtern auf dem Fedderwarder-Abelgroden abgehalten. Etwa 28 Jäger und Treiber, welche am Morgen ohne vorherige Kriegserklärung gegen Freund Lampe ins Feld rückten, hatten gegen Abend 32 Stück dieser Sorte Schnellflüher und einem großen Seevogel das Lebenslicht ausgeblasen. Gar wenig Spaß für den mit der Büchse Bewaffneten erregte es, wenn so mancher, bis dahin still und friedlich auf dem Groden sein Dasein fristende Gase, durch das Geknatter aufgeschreckt, sich darauf von mehreren Jagdhunden verfolgt sah, endlich die Feuerlinie passirte und glücklich, wenn auch auf den Tod erschreckt, den Deich und somit das freie, weite Feld erreichte. Den Schluß des Tages bildete eine Vereinigung aller Jäger zu einer gemüthlichen Abendfeier in einem Gasthause Rüsterfels.

### Vermischtes.

— Von der Volkszählung werden mancherlei Anekdoten erzählt. So hatte, wie aus Berlin geschrieben wird, ein glücklicher Familienvater, dessen Frau gerade in der Stunde der Volkszählung den Besuch des Klapperstörches empfangen hatte, diesen neuen Sprößling mit auf die Karte seiner Frau gebracht und diese dahin ausgefüllt: „Frau Anna R. nebst Fräulein Tochter, drei Stunden alt.“ Eine Frau hatte ihr Glaubensbekenntniß auf „christlich-katholisch“ angegeben, und erläuterte dies dem Zähler dahin, daß sie die Predigten des Dr. Schulz in der Wasserthorstraße besuche. Ein Arbeiter bezeichnete sein Glaubensbekenntniß als „christlich-social“, ein vierter rechnete sich zu den „Hebräern“. Auch bei der Beantwortung der Familienfragen sind manche Curiositäten mit untergelaufen; so bezeichnete sich eine Frau als „Wittwe“, fühlte sich aber, vielleicht im Hinblick auf den schönen Volkszähler, an dessen Finger ein goldener Reifen nicht bemerkbar war, veranlaßt, das Wort „ledig“ doppelt zu unterstreichen; ein unglückliches Familienhaupt gab seinem Unmuth dadurch Ausdruck, daß es bei der Zählkarte seiner Aeltesten dem Worte „ledig“ den Zusatz „noch immer“ hinzusetzte. Auch die Bezeichnung „Arbeiter a. D.“ oder „Arbeiter ohne Beschäftigung“ figurirte mehrfach in den Karten. Uebrigens hat auch die Polizei das Ihrige für die möglichste Zuverlässigkeit der Zählung beigetragen; bei einer in der Nacht zum 1. Dezember abgehaltenen Razzia nach obdachlosem Gesindel sind nicht weniger als 280 Personen eingebracht worden, welche nun sämmtlich mitgezählt werden konnten.

— In Kronstadt, der im Petersburger Gouvernement liegenden Insel- und Kriegshafenstadt, liegen nicht weniger als 50,000 Tons Schiffsgüter, welche wegen des frühzeitigen strengen Frostes ihren Bestim-

mungsort nicht erreichen konnten. Dieser Umstand führte zu dem wohl noch nie aufgetauchten Projekt, über das Eis auf dem Kanal nach Dranienbaum eine temporäre Eisenbahn anzulegen. Der Plan wird zu Stande kommen, sobald die betreffenden Waarenbesitzer die Beförderung von 3 Millionen Pud garantiren. Letzteres ist voraussichtlich und wird dann die Eisenbahn über das Eis am 17. Dezember für den Verkehr eröffnet werden.

**Buntes Allerlei**. Nachdem man den Durchbrenner Jander gefaßt, hat man vor einigen Tagen in Madrid einen anderen Dieb, den schwedischen Postbeamten Alm, erwischt. Derselbe hatte verwichenen Sommer in Christianstadt ein Packet mit 72,000 Kr. unterschlagen und war damit geflohen. In Madrid lebte derselbe lange Zeit sehr zurückgezogen, kürzlich ward derselbe aber wahnsinnig und mußte ins Irrenhaus gebracht werden. Bei der Durchsuchung seiner Effekten fand man heraus, daß er der Durchbrenner Alm sei. Man fand noch 60,000 Kronen bei ihm vor. Schwedische Polizeibeamte sind jetzt nach Madrid abgegangen, um Alm, der unheilbar irrsinnig sein soll, abzuholen. — In Münster hat am 4. die Geliebte eines Sergeanten diesen in der Kaserne mit einem Dolch in das Herz gestoßen, so daß alsbald der Tod eintrat. Das Mädchen stand in keinem guten Ruf; sie hatte dem Sergeanten Abendbrod in die Kaserne gebracht und einen an der Wand hängenden Dolch herabgenommen; sie will angeblich nur wie spielend nach dem Mann gestoßen und keine Absicht gehabt haben, ihn zu tödnen. — Eine That, wie sie roher und scheußlicher nicht leicht vorgekommen sein mag, ist in den letzten Tagen in der Nähe von Bassum verübt worden. Zwei erwachsene Burschen machten sich, anscheinend ohne alle Veranlassung, in herausfordernder Weise an eine Zigeunerfamilie, welche mit den Bären, die sie führte, auf freiem Felde campirte. Zunächst mißhandelten die Strolche den Mann, daß er kampfunfähig wurde, dann maltrairten sie die Bären, und schließlich ergrieffen sie die Frau, schlugen diese und schleppten sie dann nach einem kleinen Teich, wo sie dieselbe aufhoben und mit dem Kopfe derart unter Wasser tauchten, daß sie alsbald ihr Leben ausschautie. Beide Verbrecher sind ermittelt und verhaftet worden.

### Nachrichten für Seefahrer.

#### Veränderung in der Befonnung und Beleuchtung des Jade-Fahrwassers.

1. Bei der Auslegung der Winterseezeichen in dem Jade-Fahrwasser sind die Stationen der Tonnen O, Q, S, U und W mit rothen Spierentonnen belegt worden, welche an der Spiere mit den Buchstaben der Station in weißer Farbe bezeichnet und mit nachstehenden rothen Toppszeichen versehen sind:

Tonne O	} je ein schiefstiegenes Quadrat.
Tonne U	
Tonne Q	
Tonne W	} je ein Stundenglas.

Tonne S zwei über einander befindliche Kugeln.  
2. Nach Beendigung der Versuche mit der beim Jappen-Sand ausgelegten Gasboje ist dieselbe einzogen worden.

3. Das auf der Heppenser Plate befindlich gewesene Gerüst ist durch Seegang zerstört worden und nicht mehr vorhanden.

4. Das Feuerschiff „Genius-Bank“ wird am 10. Dezember d. J. eingezogen und auf dessen Station eine Gasboje ausgelegt werden. Sollten die Witterungsverhältnisse diese Auswechslung an dem besagten Tage nicht gestatten, so erfolgt dieselbe, sobald solches angängig ist.

Die auszulegende Gasboje hat über Wasser eine spitze Form, in der Wasserlinie einen Durchmesser von 2,5 m, ist roth angestrichen und an zwei Seiten mit dem Namen „Genius“ bezeichnet.

Die obere Spiere der Tonne befindet sich 2,6 m über Wasser und über derselben ist die Laterne durch eine eiserne Säule befestigt, das Licht der Boje ist weiß und befindet sich ca. 4 m über Wasser. Sobald Eisgang eintritt, wird diese Gasboje eingezogen werden.

### Civilstand der Gemeinde Heppens

vom 1.—30. November 1880.  
Geboren: Ein Sohn: dem Zimmermann A. J. Siemsen, dem Arbeiter G. J. Gerben, dem Zimmermann J. W. Schrempfort, dem Schlosser J. W. Westphal; eine Tochter: dem Arbeiter L. Rahmeyer, dem Arbeiter M. J. Chr. Uelsmann. Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten (Mädchen) angemeldet.  
Aufgebote n: Der Arbeiter J. H. Brüggemann und die Dienstmagd A. G. M. Engelbart, Beide zu Heppens; der Schlosser J. D. Caspers zu Wilhelmshaven und die J. E. C. Kohl zu Lombedich; der Arbeiter G. H. Jentsch und die Dienstmagd S. J. Schoone, Beide zu Heppens.  
Eheschließungen: Der Matrose A. J. H. Wendland mit der Dienstmagd H. J. Fischer, Beide zu Neuen-Kirchreibe; der Arbeiter J. H. Brüggemann mit der Dienstmagd A. G. M. Engelbart, Beide zu Heppens.  
Gestorben: Der Arbeiter M. U. Poppen, der Arbeiter G. W. H. Zitting.

**Amtliche  
Bekanntmachungen.  
Bekanntmachung.**

Die Lieferung nachbezeichneter Quantitäten Gießereirohmmaterialien soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

- 1) 275 000 kg Gießereirohisen und zwar:
  - 120 000 " Blänabon Nr. I.
  - 50 000 " Mabeley Wood Nr. I.
  - 70 000 " Calder Nr. I.
  - 35 000 " Gartscherrie Nr. I.
- 2) 83 000 " Kohlkupfer.
- 3) 14 000 " Zinn.
- 4) 8 500 " Zink.

Außerdem  
5) 20 300 Stück eiserne verzinkte Schrauben mit Muttern.

Termin hierzu steht an auf  
**Montag,  
den 20. Dezember cr.,  
Vorm. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.**

Die näheren Bedingungen liegen in den Expeditionen

der Danziger Zeitung,  
des Kieler Tageblatts,  
des deutschen Reichs-Anzeigers,  
des Submissions-Anzeigers „Cyclop“  
in Berlin,  
des deutschen Submissions-Anzeigers  
in Berlin

des allgemeinen Submissions-Anzeigers  
in Stuttgart,

sowie in der Registratur der diesseitigen  
Verwaltungs-Abtheilung zur Einsicht aus,  
können jedoch auch gegen Einsendung  
von Mk. 0,80 von letzterer bezogen  
werden.

Offerten sind mit der Aufschrift:  
**„Angebot auf Gießerei-  
materialien etc.“**

versehen, versiegelt und portofrei bis  
zum obengenannten Termine an die  
Registratur der Verwaltungs-Abtheilung  
einzusenden.

Wilhelmshaven, 30. Nov. 1880.  
**Kaiserliche Werft,  
Verwaltungs-Abtheilung.**

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Wirths  
Gustav Janssen und dessen Ehefrau  
Marie, geb. Schröder, hier, ist heute,  
am 6. Dezbr. 1880, Nachmittags 6 Uhr,  
von dem königlichen Amtsgerichte hier  
das Konkursverfahren eröffnet.

Der Schieferdeckermeister Aug. Wachsmuth  
hier ist zum Konkursverwalter  
ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum  
**10. Januar k. J.** beim Gerichte  
anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die  
Wahl eines anderen Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubiger-  
Ausschusses und eintretenden Falls über  
die in § 120 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände, sowie zur Prü-  
fung der angemeldeten Forderungen auf

**Donnerstag,  
den 20. Januar 1881,  
Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

vor dem hiesigen Gerichte Termin an-  
beraumt.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an  
den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder  
zu leisten, auch die Verpflichtung aufer-  
legt, von dem Besitze der Sache und  
von den Forderungen, für welche sie  
aus der Sache abgeforderte Befriedigung  
in Anspruch nehmen, dem Konkurs-  
verwalter bis zum **1. Januar 1881**  
Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 6. Dez. 1880.  
**Die Gerichtsschreiberei des  
Königl. Amtsgerichts, Abth. I.  
Steimer.**

**Privat = Anzeigen.  
Verkaufs-Anzeige.**

Am **Freitag, 10. d. M., Nach-  
mittags 1 Uhr** anfangend, werde  
ich im Weiß Garten bei Neuheppens  
ca. 2000 Stück alte Dachziegel, eine  
Partie Nutz- und Brennholz, sowie  
eine Anzahl Thüren und Fenster resp.  
Rahmen gegen Baarzahlung verkaufen  
lassen.

**H. D. Brockschmidt.**  
**Bekanntmachung.**

Für Rechnung des Betreffenden ver-  
kaufe ich am

**Sonnabend,  
den 11. Dezember d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, im Saale des Herrn F.  
Ernst in Neuheppens, öffentlich meist-  
bietend gegen Baarzahlung:

- 1 mah. Sopha, 1 do. Sophatisch,
- 1 do. Kleiderichrank, 2 Kommoden,
- 3 andere Tische, 1 kleinen Schrank,
- 6 Stühle, 2 Bettstellen mit Matratze,
- Tellerorte, Wasserbank, Wasch-  
baljen, Eimer, eiserne und andere  
Töpfe, 1 Waschbrett, Gardinen,  
1 vollständiges zweischläfriges  
Bett, verschiedenes sonstiges Haus-  
und Küchengerath und was sich über-  
haupt vorfinden wird.

Ich bemerke, daß die zu verkaufenden  
Gegenstände sehr wenig benutzt und fast  
neu sind.

Auf dieser Aktion kommen für Rech-  
nung eines hiesigen Kaufmanns noch  
verschiedene Wollwaren, als:  
Strümpfe, Unterhosen, Unterjacken,  
Tücher für Herren und Damen,  
sowie allerlei sonstige Sachen  
mit zum Verkauf.

**A. W. Hake,**  
Neustraße Nr. 2.

**Bekanntmachung.**

Wegen Auswanderung läßt Hr. Fr. Fr. Fr.  
Reige in Schaardeich, in seiner Woh-  
nung, am

**Montag, d. 13. Dez. cr.,  
Nachmittags 2 Uhr**  
anfangend,

- 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 3  
Tische, 7 Stühle, 1 Gartenbank,
- 2 Wanduhren, 1 Kinderwagen,  
verschiedene Bilder, Topfblumen,
- 3 Eimer, 1 Küchenschrank mit Auf-  
satz, 2 Bettstellen, 2 Vogelbauer,
- 1 Handwagen, verschiedenes  
sonstiges Haus- und Küchengerath,  
verschiedene Feld- und Gar-  
tenfrüchte, sowie

**eine Partie, wenigstens  
4 Fuder, gut gewonne-  
nes Landheu**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung  
durch mich verkaufen.

**A. W. Hake.**

Sonnabend, den 11. December,  
kommt beim Wirths **Lammers** in  
Neuheppens ein Wagen

**großer und kleiner  
Schweine**

zum Verkauf.

**Zu verkaufen**

ein noch gut erhaltener **Kinderwagen.**  
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen.**

2 Bettstellen mit Sprungfedermatratzen,  
1 Kleiderschrank (mah. polirt) sind billig  
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Um mit meinem Lager von  
**Tapeten, Borden  
und  
Rouleaux**

zu räumen, verkaufe dieselben von heute ab  
**zum Selbstkostenpreise.**

**Tapeten** per Stück von 15 Pf. an.

**Glanz- und Gold-Tapeten**  
von 50 Pf. per Stück an.

**August Schröder.**

Empfehle bis auf Weiteres:

**feines Schmalz, Weizen-  
mehl I. 16 Pfd. 3 Mt.,  
Weizenmehl II. 17 Pfd.  
3 Mt., neue Wallnüsse  
pro Pfd. 40 Pfg., neue  
Haselnüsse pro Pfd. 35  
Pf., sowie Krachmandeln  
und Feigen billigt.**

Neu Bremen.

**Paul Vater,**  
früher P. Manhenke.

Empfehle sehr schöne

**türkische Pflaumen.**  
Hinrich Pels.

**Korbessel, Kinderstühle  
und Puppenwagen**

empfehle billigt

**G. Schaaf.**

**Zu Festeinkäufen**  
empfehle mein reich sortirtes Lager ge-  
schnittler

**Holzwaren,**  
sämtlich zur Stickerie eingerichtet, zu  
billigen Preisen.

**Johann Foden,**  
Koonstr. 89.

Das Einrahmen von Stickerien  
der bei mir gekauften Gegenstände wird  
gratis besorgt bei d. D.

Erhielt eine große Partie

**Steinzeug und Por-  
zellansachen,**

u. A. beschädigte Obertassen pr.  
4 Stück 10 Pf.  
Neu-Bremen.

**Paul Vater,**  
früher P. Manhenke.

**Wichtig für Damen.**

Von meinen rühmlichst bekannten  
**Wollschweißblättern** ohne Unter-  
lagen, die nicht kühlen und nie Flecken  
in den Taillen der Kleider entstehen  
lassen, hält für Wilhelmshaven und Um-  
gegend allein auf Lager: Herr **S. Scherff,**  
Handschuh Fabrikant, Koonstraße 84a.  
Preis per Paar 50 Pf., 3 Paare  
1 Mark 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.  
Frankfurt a. D., im Decbr. 1880.

**Robert von Stephani.**

**Ammerländ. Speck**  
und **Schmalz** empfiehlt

**Hinrich Pels.**

Empfehle:

**Englische Biscuits**  
in großer Auswahl.

**C. J. Behrends.**

**Ein Pianino,**  
sehr gut erhalten, ist zu verkaufen.  
Neustraße 6.

**Krankenkasse  
der vereing. Gewerke.**  
Sonntag, den 12. Dezember d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Vereinslokal „Großer Kurfürst“:  
**General-Versammlung**

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl der sämtlichen Vorstands-  
mitglieder für das mit dem 1. Jan.  
1881 neuangehende Rechnungsjahr.
- 2) Entgegennahme der neuen Statuten.
- 3) Verschiedenes.

Es wird besonders darauf aufmerk-  
sam gemacht, daß durch die Einführung  
der neuen Statuten eine andere Ver-  
waltung eintritt und es daher ganz  
dringend erscheint, daß sämtliche Mit-  
glieder erscheinen.

**Der Vorstand.**

**Allgemeine Kranken- u.  
Begräbniskasse.**

Der monatliche Beitrag ist bis auf  
Weiteres 40 Pf.

**N. Berg, Kassirer.**

**Geschweifte  
Gardinenleisten**

per Stück 1 Mt. 50 Pf.,

**Goldleisten**  
und

**belegte Spiegelgläser**  
empfehle billigt

**August Schröder.**

**f. Magdeburger Sauer Kohl,**  
eingemachte Bohnen, schöne  
weiße Bohnen pro Pfd. 75 Pf.  
Neu-Bremen.

**Paul Vater,**  
früher P. Manhenke.

**Wasserdichte  
Stiefelschmiere**

empfehle  
**Th. W. Lübben, Schuhmachermstr.,**  
gegenüber „Burg Hohenzollern“.

Dreimal täglich:

**frische Milch,**  
sowie auch **Buttermilch**  
Frau H. A. Knoop.

**Zu vermietten.**

Auf sogleich sind einige schöne **Fa-  
milienwohnungen** zu vermietten.  
**C. Meincke, Belfort.**

**Zu vermietten**

auf sogleich oder zum 1. Januar eine  
**Oberwohnung.**  
**C. Hübner, Marktstr. 7.**

Ein junger Mann kann Logis er-  
halten. **Kronprinzenstr. 13.**

**Wilhelmstraße 4,**

2 Treppen rechts, ist die halbe Etage  
zu vermietten.  
Näheres **Kronprinzenstr. 6, 1 Tr.**

**Gefunden**

ein blauer Regenschirm. Abzuholen  
gegen Erstattung der Kosten bei  
Frau Wwe. Bargen,  
Kopperhörnerweg Nr. 4.

**Stehen geblieben**

in „Burg Hohenzollern“ ist ein **Nohr-  
stock**, mit Buchstaben gezeichnet. Eben-  
dasselbst wurde ein **Medaillon** ge-  
funden. Abzuholen bei **J. G. Kaper.**

Mein jährlich stattfindender  
**Großer**  
**Weihnachts-Ausverkauf**

hat mit dem heutigen Tage begonnen.

**Theodor J. Voss.**

Ich erhielt eine Parthie  
 moderne abgepaßte wollene  
**Damen - Costumes,**  
 wie:  
 Victoria zu 10 Mark pr. Kleid.  
 Elsässer Cheviot zu 9 Mark per Kleid.  
 do. carrirt " 8 " " "  
 Palatinus " 7,20 " " "  
 Grosgrain von 4-6 " " "  
 Es sind diese Artikel der überraschenden Billigkeit und  
 der hübschen, ganz neuen Dessins wegen zu **Weihnachts-**  
**Einkäufen** besonders zu empfehlen.  
**Johann Peper.**

**Kaiser-Saal.**  
 Donnerstag, den 9. Dec. 1880:  
**3. SINFONIE-CONCERT.**  
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**C. Latann.**

**Unser**  
**Möbel- und Polsterwaarenlager**  
 bringen zu **Weihnachts-Einkäufen** in gütige Erinnerung. **Einrahmen**  
 von **Bildern** besorgen prompt und billig.  
**Toel & Vöge,**  
 Wilhelmshaven, Roonstraße 111.

**Wintersaison 1880.**  
**Im Pelzwaaren-Magazin von J. Bargebuhr,**  
**Rothes Schloß,**  
 werden von heute ab sämtliche Pelzwaaren zc. zu einem fabelhaft billigen Preise  
 verkauft. Umstände veranlassen mich, schon zu Neujahr von hier fortzuziehen und  
 muß bis dahin das ganze Lager geräumt sein. Hochachtungsvoll!  
**J. Bargebuhr.**

Als besonders empfehlenswerthe Festgeschenke halte bestens empfohlen das  
 Allerneueste in  
**Holz-Luxuswaaren,**  
 als: elegante Salon- und Rauchtischen, Blumenständer, Notenständer, Zeitungs-  
 mappen zc., ferner das Neueste in feinsten Crystallzierfischen und Vasen. Auch  
 halte ferner empfohlen: Stickerien nebst Material, feinste Ledersachen und Korb-  
 waaren; ferner Schleifen, Modeartikel, Wolltücher zc.  
**G. Balkema,**  
 Bismarckstraße 59 und Roonstraße 86.

**Die Buchbinderei**  
 von  
**Johann Focken,**  
 Wilhelmshaven, Roonstraße 89,  
 empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung aller Arbeiten in kür-  
 zester Zeit zu billigen Preisen.  
 Lager von **Geschäftsbüchern** aus der Fabrik von **König & Ebhardt** in Hannover, sowie **eigenes Fabrikat.**  
 Handlung von **Schul- und Gesangbüchern,** Schreib- und Zeichenmaterialien, **Post- u. Schreibpapieren,** **Photographierahmen** in allen Größen.  
**Lederwaaren aller Art.**

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgange meines Manufacturwaaren-Geschäfts verkaufe ich sämtliche  
 in dieses Fach schlagende Artikel zu und unter Einkaufspreisen.  
**Aleiderstoffe,** Meter von 30 Pf. an,  
**Halbleinen,** schwere Waare, Meter 40 Pf.,  
**Parchende** in weiß und couleurt, von 40 Pf. an,  
**Flanell,** krumpffrei, Meter 2 Mark,  
**Englisch Leder,** allerschwerste Waare, Meter 3 Mark,  
 $\frac{3}{4}$  breite baumwollene **Bettbezüge,** Meter von 35-60 Pf.,  
 $\frac{3}{4}$  breite **Buckskins** von 3-6 Mark per Meter,  
 Baumwollene **Flanellhemden** per Stück 1,50 Mark,  
 etwas kleiner, Stück 1,25 Mark,  
**Blauleinene Arbeitskittel,** Stück 1,50 Mark,  
 Schwere, blaugestreifte **Kittel,** Hausmacherleinen, Stück 1,75 Mark,  
 leichter, Stück 1,25 Mark,  
**Jaquetts** für Arbeiter von 4 Mark an,  
**Jaquetts,** blauer gerauhter Stoff, von 12 Mark an,  
**Socken,** Paar 50 Pf.,  
 Hübsch garnirte **Kinderanzüge** in reiner Wolle von 7 Mk. an,  
**Damenwesten** von 1,50 Mark an,  
**Regenschirme** von 1,50 Mark an.  
 Es bietet sich hier Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.  
**Diedr. Alberts, Belfort.**

Zum bevorstehenden  
**Weihnachtsfeste**  
 erhielt eine große Auswahl angefan-  
 gener und fertiger **Buntstickereien,**  
 sowie **geschnitzte Holzwaaren** aller  
 Art, und halte selbiges den geehrten  
 Damen angelegentlichst empfohlen.  
**Frau S. Balkema,**  
 Bismarckstraße 8.  
 NB. **Garnirte Kopftücher** von  
 den billigsten bis zu den feinsten stets  
 vorräthig. D. D.

Empfehle eine schöne Auswahl rein-  
 schmeckender und edler  
**KAFFEES**  
 zu folgenden Preisen: Campos zu 90 Pf.,  
 Jamaica zu 95 Pf., Campinos zu 100 Pf.,  
 hochfeiner Campinos zu 110 Pf., Guate-  
 mala zu 120 Pf., hochfeiner gelber  
 Java zu 130 Pf., kräftiger Portorico  
 zu 130 Pf. per Pfd., **gebraunte**  
**Kaffees** von 120 Pf., 140 Pf., 160  
 Pf. und 175 Pf. per Pfd.  
**J. B. Egberts.**

**Schulze's Restaurant,**  
 Roonstraße Nr. 6.  
 Heute Donnerstag: **Eisbein** mit  
**Sauerkraut** und **Erbsen.**  
 Sonntag, 12. d. M.:  
**Tanzmusik**  
 im Rathhause zu Horsten,  
 wozu hiermit einladet  
**E. F. Ramann.**  
 Horsten, 7. Dec. 1880.

**Hinrich Pels,**  
 Roonstraße 110,  
 empfiehlt: **Cervelatwurst, Plock-**  
**wurst, Mettwurst, Kollschinken,**  
**Knochenschinken** zc. zc.  
**Verloren.**  
 Es ist gestern von Hempel's Hotel  
 bis zur Schwimmbrücke ein **goldener**  
**Manchettenknopf** verloren. Der  
 ehrliche Finder wird gebeten, denselben  
 gegen eine Belohnung abzugeben.  
 Rothes Schloß 85, 2. Etage.